

# Neues Projekt zum Insektenschutz im Grünland



In der Natur ist alles irgendwie miteinander verbunden. Am Beispiel des drastischen Insektenrückgangs

wird uns Menschen nun ganz klar vor Augen geführt, wie auch unsere menschliche Existenz von der biologischen Vielfalt abhängt. Insekten sind nicht nur faszinierende Wesen, sie sind u.a. durch ihre Bestäubungstätigkeiten auch von unschätzbarem Wert für uns.

Der rapide Rückgang an Insektenarten auch im Günztal war für uns Antrieb, dem Aufruf des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zu folgen, sich mit innovativen Ideen für den Insektenschutz um Projektgelder zu bewerben. Mit Erfolg! Wir freuen uns sehr, zukünftig unter dem Titel: „Insektenfreundliches Günz-



Foto: Übergabe des Förderbescheid an German Weber (Bildmitte) durch Bundesumweltministerin Svenja Schulze auf der Grünen Woche in Berlin.

tal - naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ weiter kooperativen Naturschutz im Günztal betreiben zu können - und das nun von Obergünzburg bis Günzburg. Das

Projekt mit einer Laufzeit von 6 Jahren wird vom Bundesumweltministerium mit mehr als 2,5 Millionen gefördert. Wissenschaftliche Partner sind Prof. Paxton, von der Universität Halle-Wittenberg und Prof. Fartmann, von der Universität Osnabrück. Außerdem werden uns drei neue Mitarbeiter im Naturschutz- und Landwirtschafts-Projektmanagement bei der Umsetzung des Projektes unterstützen.

Unser Ziel: Wir wollen insektenfreundliche Bewirtschaftungs- und Extensivierungsmaßnahmen erproben, neue Lebensräume für Insekten schaffen und den bestehenden Biotopverbund auf seine Funktionsfähigkeit hin überprüfen. Hand in Hand mit Landwirten und Flächenbewirtschaftern im Günztal, gemäß unserer Überzeugung: Nur gemeinsam kommen wir im Insektenschutz wirklich voran.

## ➔ Umzug in die Bahnhofstraße 38

Die Verstärkung unseres Teams im Zuge des neuen BfN Projektes geht auch mit einem Umzug des Stiftungs-Büros einher. Seit Mitte Februar

sind wir in den ehemaligen Räumen der Zahnarztpraxis Schmücker in der Bahnhofstraße 38 in Ottobeuren zu finden. Ein herzlicher Dank geht

an alle engagierten Renovierungs- und Umzugs-helfer. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wären Projekte wie diese für uns nicht denkbar.

# Die Günz ist die Lebensader unserer Region - vom Allgäu bis zur Donau

Das Günztal ist Heimat und Regenerationsquelle für uns alle. Für viele Tiere und Pflanzen ist es das letzte Refugium. Doch nur 1% des Günztals steht unter Naturschutz. Die Günztal-Stiftung setzt sich seit 20 Jahren dafür ein, der bedrohten Natur an der Günz mehr Raum zu geben und ihre Artenvielfalt zu schützen. Ganz praktisch bedeutet das: Wir schaffen entlang der Günz neue Biotope und verbinden sie miteinander. In diesem Biotopverbund kann sich die Natur wieder selbst regenerieren. Unsere gemeinnützige Arbeit lebt von vielfältigem Engagement: Ob Fördermitgliedschaft, aktive Mitarbeit oder Spende – jede Art von Unterstützung hilft dabei, die natürliche Lebensader unserer Region zu bewahren.



Bild: Westliche Günz

## Stiftung KulturLandschaft Günztal

Vorstand Stiftung u. Förderverein Michael Nett  
Bergstr. 45 · 87724 Ottobeuren  
Tel.: 0 83 32 - 92 57 97 · Fax: 92 57 98  
vorstand@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de

**Spendenkonto:**  
HypoVereinsbank Memmingen  
IBAN: DE83 7312 0075 0002 6677 11  
BIC: HYVEDEMM436

www.guenztal.de  
www.facebook.com/guenztalstiftung

Projektbüro  
Bahnhofstr. 38 · 87724 Ottobeuren  
Tel.: 0 83 32 - 79 05 38 · Fax: 03222 3232538  
info@stiftung-kulturlandschaft-guenztal.de

gefördert durch:



Bayerischer Naturschutzfonds  
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Redaktion: Sebastian Hopfenmüller, Elena Hofmann - Druck: MedienCentrum Memmingen

Der Günztal Spiegel wird ermöglicht durch Spenden von: Layout & Grafik: Josef Schropp, Ottobeuren - Titelfotos: Harald Farkaschovsky u. iSTOCK - Fotos: Sebastian Hopfenmüller, Manfred Gürtler, Elena Hofmann, German Weber, Fotocredit: Jordis Antonia Schlösser/OSTKREUZ, iSTOCK - Repro: Azubis Huhtamaki, Ronsberg - Druckkosten: Huhtamaki, Ronsberg -

Versand: EHRMANN AG, Oberschöneck

Die Günz, das längste Bachsystem Bayerns

Ausgabe 1 / 2020

# günztal SPIEGEL



NATUR  
SCHUTZ  
IN INTENSIV-  
GRÜNLAND-  
REGIONEN-  
ZUSAMMEN  
IST'S MÖGLICH!

Infomagazin der Stiftung KulturLandschaft Günztal

# NATURSCHUTZ in Intensivgrünland-Regionen- ZUSAMMEN IST'S MÖGLICH!



## 5 Jahre DBU-Projekt: eine Bilanz

Das DBU-Projekt wurde für die Umsetzung mit einer Projektmanagement-Stelle ausgestattet. Finanzmittel für die Umsetzung von Maßnahmen und den Ankauf von Flächen mussten jedoch anderweitig beschafft werden. Die „FlächenAgentur Günztal“ war dabei ein wichtiger Motor, der den Flächenankauf und die Maßnahmenumsetzung als Kompensationsflächen ermöglichte. Damit wurden von Obergünzburg bis Kettlershausen zukünftige Naturschutzflächen angelegt. Weitere Mittel konnten auch über den Bayerischen Naturschutzfonds, die Regierung von Schwaben und die Landkreise Unter- und Ostallgäu bereitgestellt werden.



Zusammen was bewegen: Karl Fehle vom Förderverein der Stiftung und Hans Georg Schafroth, Landwirt, bei einer gemeinsamen Pflanzaktion in Markt Rettenbach.

Ein weiterer Erfolgsfaktor war die Zusammenarbeit mit den Kommunen. So konnten Schwerpunktgebiete wie Obergünzburg, Ottobeuren, Erkheim oder Kettlershausen weiter ausgebaut werden. Gemeinsam mit der „Naturgemeinde“ Kettlershausen konnten wir zeigen, dass ein kooperativer Naturschutz erfolgreich umgesetzt werden kann und eine hohe Akzeptanz erreicht. Von gemeinsamen Veranstaltungen, über den Flächenankauf bis hin zur Förderung von Landwirten für extensive Bewirtschaftungsweisen wurde in der Gemeinde vieles umgesetzt.

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Natur im Unterallgäu ist in einem schlechten Zustand: Das Grünland im Landkreis ist das artenärmste in ganz Bayern, wie Untersuchungen der Landesanstalt für Landwirtschaft ergaben. Mehr noch: Keine andere Region verlor so viel Grünland durch Umbruch zu Acker. Verschärfend kommt hinzu, dass Agrarumweltprogramme zur extensiven Bewirtschaftung von Grünland in der Vergangenheit wenig genutzt wurden – und in Teilgebieten sogar rückläufig waren. Das 2015 initiierte Projekt „Naturschutz in Intensivgrünlandregionen – Biotopverbund am Beispiel des Günztals“, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) sollte das ändern – Zeit für eine Bilanz.

Unser Ziel war es, neue Möglichkeiten zu finden, wie eine extensive Landnutzung in Regionen mit intensiver Grünlandwirtschaft wirklich funktionieren kann. Indem die DBU eine Projektmanagement-Stelle förderte, wurden auf verschiedensten Wegen Erfolge für Landschaft und Artenvielfalt im Günztal erzielt: durch Pacht und Ankauf von wertvollen Flächen, Kooperationen mit Gemeinden, neu geschaffenen Fördermöglichkeiten für extensive Grünlandnutzung – und die intensive Zusammenarbeit mit Landwirten, Verbänden und Behörden.

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einen Überblick über die Erfolge der letzten fünf Projektjahre geben – und warum sie nur gemeinsam möglich waren.

Sebastian Hopfenmüller und Elena Hofmann, Projektmanager der Stiftung Kulturlandschaft Günztal

## Sichtbarer Erfolg!

Im Günztal hat sich etwas getan: von der Bachrenaturierung über die Anlage von Tümpeln bis zur Ansaat artenreicher Wiesen und dem Umbau von Waldmonokulturen in artenreichen Mischwald. Die folgenden Zahlen umgesetzter Maßnahmen sprechen für sich:



**Tümpel, Feuchtmulden und Grabenabflachungen angelegt: 32**



**Anzahl gepflanzter Bäume und Sträucher: 6676**



**Grünland-Extensivierung und Umwandlung von Acker in Extensivgrünland: über 52 Hektar**



**Neue Extensivweiden: über 20 Hektar**



**Uferrandstreifen: fast 5 Kilometer**

## Grünlandprogramm Günztal – Landwirtschaft mit Naturschutz

Da das Vertragsnaturschutz-Programm im Günztal nur wenig angenommen wurde, sollten neue Wege für zukünftige Förderprogramme gefunden werden. Mit Unterstützung von Experten aus Verwaltung und Praxis wurde 2017



Westliche Günz mit Günztal Weiderindern

ein „Grünlandprogramm Günztal“ geschaffen und mit sowohl ideeller als auch finanzieller Unterstützung der Gemeinde Kettlershausen umgesetzt. Von 14 Landwirten wurden so über 16 Hektar extensive Heuwiesen neu geschaffen, davon fast vier Hektar mit Grünlandeinsaat auf vorherigen Ackerflächen. Zusätzlich wurden über 3 Kilometer Randstreifen an Gewässern angelegt und eine neue Extensivweide mit „Günztal Weiderind“ eingerichtet. Die Gemeinde Kettlershausen will das Programm auch über die Projektlaufzeit hinaus fördern.

Dieser Erfolg macht deutlich, dass ein Miteinander möglich ist, wenn die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden.

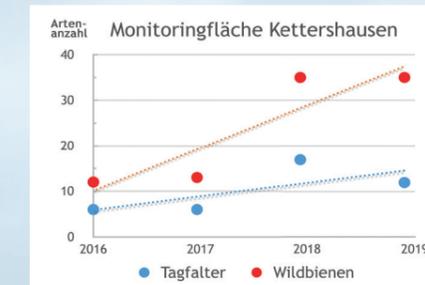
## Gemeinsam stark mit unseren Netzwerkpartnern und Experten

Unterstützt wurden wir bei der Umsetzung des Projektes von vielen Partnern und Experten, wie z.B. dem jährlich tagenden Fachbeirat, bestehend aus 12 Experten aus Wissenschaft und Praxis.

Die Durchführung der praktischen Maßnahmen gelang insbesondere durch die Zusammenarbeit mit den Landschaftspflegeverbänden, Naturschutzbehörden und dem Wasserwirtschaftsamt. Ganz wesentlich für den Erfolg war das Engagement vieler Landwirte, die Flächen extensiv genutzt und gepflegt haben, ebenso wie die Unterstützung der Gemeinden und die vieler Privatpersonen.

## Erfolgskontrolle zeigt mehr Artenvielfalt

Zur Überprüfung der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen wurden von 2016 bis 2019 insgesamt fünf ausgewählte Flächen auf ihre Insektenvielfalt untersucht. Wildbienen, Tagfalter und Heuschrecken sind wichtige Artengruppen, die für die gesamte Artenvielfalt im Grünland als Indikatoren dienen können. Auf einer Wiesenfläche konnte nach einer Ansaat mit artenreichem Regionalsaatgut eine Verdoppelung bis Verdreifachung der Artenzahlen von Tagfaltern und Wildbienen beobachtet werden (siehe Grafik).



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Artenzahlen von Tagfaltern und Wildbienen auf einer Fläche in Kettlershausen vom Jahr 2016 bis 2019. Im Jahr 2017 erfolgte eine Ansaat mit artenreichem Regionalsaatgut.

Auf den Untersuchungsflächen wurden auch einige Raritäten gefunden, wie die in Bayern vom Aussterben bedrohte Leistenkopf-Blutbiene (*Sphecodes scabricollis*) oder die beiden stark gefährdeten Schmetterlinge Randring-Perlmuttfalter (*Boloria eunomia*) und Storchschnabel-Bläuling (*Eumedonia eumedon*).

## Projektziele und Ideen in die Öffentlichkeit tragen

Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Grünland-Projektes lieferte auch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Bei den Exkursionen und Vorträgen der vergangenen 5 Jahre wurden über 3.000 Teilnehmern die Ziele und die Bedeutung der Naturschutz-Projektarbeit im Günztal vor Augen geführt. Einzelne Großveranstaltungen, wie z.B. der „Schwäbische Wiesentag“ haben auch überregional für Aufmerksamkeit gesorgt. Der Flyer „Wilde Bluma“ informiert zum Thema „Ansaat von Wildpflanzen“. Auch im Bereich Umweltbildung wurden weitere Grundsteine zur Kooperation mit Schulen und Gemeinden gelegt. So werden wir die Grundschule Kettlershausen künftig bei einer „Tümpel-Patenschaft“ betreuen.



„Naturforscher“ bei der Arbeit

Außerdem wurde die „Günztal Wasserschule“ um einen Baustein erweitert. Bei diesem können die Kinder als „Naturforscher“ die Veränderungen der Natur im Lauf der Jahreszeiten miterleben.

Es kann von neugierigen Schulklassen über unser Projektbüro gebucht werden.

## Ausblick

Trotz unserer zahlreichen Erfolge: Es gibt noch viel zu tun. Erfreulicherweise können wir an das im März auslaufende DBU-Projekt aber nahtlos anknüpfen (siehe Rückseite). So ist es uns möglich unser Ziel, den Erhalt der regionalen Artenvielfalt im Günztal zu fördern, weiter zu verfolgen.

